

### Zum Hintergrund:

Die 2008 eingerichtete ASSE-II Begleitgruppe (a2b) war in den Jahren bis 2015 sehr erfolgreich und hat u.a. den Optionenvergleich durchsetzen können. Der führte im Ergebnis dazu, dass die Rückholung des Atommülls als einzig verantwortbare Option vom damaligen Bundesamt für Strahlenschutz ab 2010 geplant wurde und wird. Die Rückholung ist eine zugegebenermaßen schwierige Aufgabe, da es bislang weltweit noch kein Vorbild gibt. Trotzdem war und ist die a2b der Meinung, dass die Vorbereitung der Rückholung zu schleppend vorangeht. Zusätzlich wird das Vorhaben dadurch gefährdet, dass es in den beteiligten Behörden Mitarbeiter gibt, die die Rückholung ablehnen.

Eine kritische, kontinuierliche und zeitnahe Begleitung der Planungen und Maßnahmen der verantwortlichen Behörden ist deshalb nach wie vor sehr wichtig. Die Wissenschaftler der Arbeitsgruppe Option Rückholung (AGO) werden uns aller Voraussicht nach weiterhin beratend zur Seite stehen. Leider hat der Streit zwischen den Hauptverwaltungsbeamten (HVB's) und dem ASSE II-Koordinationskreis (A2K) dazu geführt, dass die a2b seit 2015 immer wirkungsloser wurde. Aus diesem Grund ist die AG Schacht Konrad im Herbst 2015 aus dem A2K, dessen Gründung wir 2007 initiiert hatten, ausgetreten. Ich war von Anfang an bis heute Mitglied in der a2b, konnte aber in dem sich immer mehr zuspitzenden Machtkampf nicht erfolgreich vermitteln.

Aus sich heraus war die a2b nicht in der Lage, die Streitigkeiten beizulegen bzw. sich auf eine neue Struktur der Begleitgruppe zu verständigen. Die HVB's haben daraufhin die Initiative ergriffen und ein neues Modell in den kommunalen Gremien (u.a. im Kreistag) beraten und beschließen lassen. Wir stimmen mit den HVB's überein, dass ein Neuanfang nötig ist. Ob und wie genau das neue Modell funktionieren kann, ist noch unklar. Aus unserer Sicht lohnt es sich aber, es mit diesem Modell zu versuchen und die Gestaltungsspielräume zu nutzen.